

## © Alois van Doornick, Kalkar, Bild und Botschaft

146. Stimme eines Rufers. Johannes der Täufer, Holzfigur St. Lambertus Appeldorn, Alte Kirche, 19. Jh.?  
(Evangelium 2. Advent C: Bar 5, 1-9; Phil 1, 4-6; 8-11; Lk 3, 1-6)

### Im Bild

Im groben Gewand steht Johannes mit großer Prediger-Geste und fast tanzend barfuß vor den Leuten, die ihn in der Wüste interessiert aufsuchen. Die Bewegung der rechten Hand lässt auf das Taufgeschehen genauso schließen wie auf eine einladende oder herausfordernde Geste. Um den Vorläufer und Ankündiger mit seinem Verwandten Jesus zu verbinden, gab man ihm den Kreuzstab mit der Fahnenaufschrift: „Ecce Agnus Dei“ – „Seht das Lamm Gottes!“ als Verweis der Jünger an ihren künftigen Meister, der also ein dienender, „lammfrommer“, opferbereiter Gottesbote sein wird. Im Chorraum der Alten Appeldorner Kirche weist Johannes so den Beter auf das Geschehen am Altar hin, wo wir diesen Satz vor dem Kommunionempfang hören: „Seht das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt!“

### Die Botschaft

Im Evangelientext des 2. Advent C sieht Lukas den Prediger zunächst aber in der Eigenständigkeit des Rufs zur Abkehr von den Sünden. Im Leitthema der Johannes-Predigt klingt das Schlusswort der Wandlungsworte an: „... zur Vergebung der Sünden“. Um Wandlung, Umkehr, Erneuerung, oder genauer noch Hinkehr zu Gott und den Menschen geht es dem Bußprediger, aber er will locken, Sehnsucht wecken, nicht zuerst drohen ...

Lukas beschreibt in seinen ersten Kapiteln zwei Voraussagen auf Geheimnisvolles um das Ereignis der Geburt: Dies geschieht mit dem Verstummen des Zacharias vor der Geburt des Johannes wie mit der Botschaft des Engels an Maria bei Jesus. Das Erstaunen der Familie über den Namen Johannes (= „Gott ist gnädig“) ist echt: Das ganze Alte Testament kennt diesen Namen nicht. Lukas nennt 26 mal den Täufer in seinem Evangelium und 10 mal in der Apostelgeschichte, für ihn hat neben Jesus der Täufer Johannes eine wichtigere Funktion, als wir sie ihm vielleicht bisher zurechnen. Fünf andere Namensträger der Bibel sind: Der Lieblingsjünger und Bruder des Jakobus; der Verfasser des Evangeliums; der Begleiter des Paulus: Johannes Markus (der Evangelist?) und die Verfasser der Johannes-Briefe und der Offenbarung.

Es lohnt, **über „Gott ist gnädig“ nachzudenken**, vielleicht gerade bei einem Umkehrprediger der mit „Ihr Schlangenbrut“ auch deutliche Worte fand.

1. Lukas lässt anders als Markus und Matthäus ihn nicht einfach in der Wüste auftreten, sondern drückt aus, dass der **Prediger selbst von Gott beschenkt ist**: „...**erging in der Wüste das Wort des Herrn** an Johannes“ (Lk 3, 2): Im Rückzugsgebiet Wüste eröffnet sich Gott. 130 mal kennt das die Bibel von Propheten: „Erging das Wort des Herrn an ...“ In die Stille eines hörenden Herzens spricht Gott. Draußen vor der Stadt, außerhalb des „Alltags“, einem, der sich dafür öffnet: Wo geschieht das bei mir wirklich? Ist gerade das Gefühl, in dieser Welt kein Zuhause zu haben, hilfreich für das Verstehen der Sprache Gottes? **Erging das Wort des Herrn auch an mich? Weiß ich noch wann?**
2. Baruch und auch Paulus halten **kein Donnerwetter, sondern sprechen von der Freude, die kommt**, von dem Glanz für den Erdkreis, vom Frieden der Gerechtigkeit: Statt Drohbotschaft Frohbotschaft. Reagiere ich nur auf Druck und Drohung? Komme ich vor Gott, weil ich mich sündig fühle oder weil er die Überraschung und Glücksgabe meines Lebens ist? Messe ich Gottes Zuwendung soviel Bedeutung zu, **einfach weil ER sich zeigt** und nicht, weil ich ihn brauche?
3. Die Adventszeit ist vielleicht wieder Gelegenheit, die **Propheten wahrzunehmen**: Die Vergleichsstellen bei Jesaja zu lesen: Zum Beispiel Kapitel 40 „Tröstet mein Volk“: „**Die aber auf den HERRN hoffen, empfangen neue Kraft**, wie Adlern wachsen ihnen Flügel. Sie laufen und werden nicht müde, sie gehen und werden nicht matt.“ (40, 29)
4. Das 5. Kapitel bei Baruch macht dem Namen des Johannes alle Ehre: Wege werden geebnet und Täler (Lücken? Stimmungstäler?) gefüllt „Denn Gott führt Israel heim in Freude, im Licht seiner Herrlichkeit; Erbarmen und Gerechtigkeit kommen von ihm.“ **Können wir das Krumme bei anderen nicht so krumm nehmen?** Kommen wir über Berge von Arbeit oder Berge von negativen Erinnerungen hinweg? Bin ich anderen gnädig? **Gott ist gnädig!**
5. Suchen wir heute nach **Stimmen, die uns etwas zu sagen haben?** Kennen wir Bücher, die uns Halt geben? Finden wir im Info-Dschungel die Halt gebenden Menschen? Wessen Wort sagen wir weiter, empfehlen wir anderen?

